

ZENTRALREDAKTION:

Comercialstrasse 22, Postfach, 7007 Chur  
Tel. 081 255 50 50, Fax 081 255 51 02  
E-Mail: redaktion-gr@suedostschweiz.ch

REICHWEITE: 121 187 Exemplare, 240 000 Leser

ABO- UND ZUSTELLSERVICE:

Tel. 0844 226 226, Fax 081 255 51 10  
E-Mail: abo-chur@suedostschweiz.ch

INSERATE:

Comercialstrasse 20, Postfach, 7007 Chur,  
Tel. 081 255 58 58, Fax 081 255 58 59

REGION

**Drogendealer wurde nur zehn Tage nach der Freilassung wieder straffällig.**

SEITE 5

REGION KULTUR

**Das Junge Theater Graubünden realisiert erstmals ein Projekt in Ilanz.**

SEITE 10

REGION SPORT

**Der FC Ems startet mit einem personell veränderten Kader zur Rückrunde.**

SEITE 11

ANZEIGE

FENSTER UND TÜREN VON  
**AERNI**

www.aerni.com  
Niederlassung Ostschweiz, Telefon 0848 11 55 66

## Mega-Kreisel am Churer Stadtrand

Chur. – Beim Autobahnanschluss Chur Süd baut das Bundesamt für Strassen zurzeit den grössten Verkehrskreisel im Kanton Graubünden. Ende 2015 wird er in Betrieb genommen. Das Bauwerk kostet 30 Millionen Franken. Damit könnten Rückstaus auf die Autobahn vermieden und die Situation auf der überlasteten Verkehrsachse entschärft werden, hiess es an einer Medienkonferenz. SEITE 5

## Martin Schmid will genaue Abklärung

Zernez. – Der Verwaltungsratspräsident der Engadiner Kraftwerke, Ständerat Martin Schmid, will, dass die Ursachen des Fischsterbens im Nationalpark genau untersucht werden. Er hat deshalb auch eine interne Untersuchung angeordnet. Längerfristig glaubt Schmid nicht, dass der Unfall vom Samstag negative Auswirkungen auf die Wasserkraft hat, wie er im Interview mit der «Südostschweiz» sagt. SEITE 7

## Doppelter Dank an die Pendler

Chur. – Die Rhätische Bahn dankt sich diese Woche bei ihren Pendlerinnen und Pendlern. Diese sind für die Bündner Staatsbahn ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Pendlergefahr Nummer 1 bleibt in Graubünden aber das Auto. Auch die Südostschweiz Medien beteiligen sich an der Aktionswoche: Heute etwa wird die «Südostschweiz» auf drei Bahnhöfen gratis verteilt. SEITE 9

# Lagobianco auf der Kippe

**Damit sich der Bau des Pumpspeicherkraftwerks Lagobianco für Repower lohnt, braucht es Anpassungen am Markt.**

Von Stefan Bisculm

Chur. – Eine Sistierung des Grossprojekts Lagobianco ist gemäss Repower-CEO Kurt Bobst «im Moment nicht Teil der Diskussion». Damit das 2,5-Milliarden-Projekt nach seiner Realisierung aber rentabel betrieben werden kann, braucht es gemäss Bobst eine Änderung der Fördermechanismen. Entweder müssten die Markt-

bedingungen so angepasst werden, dass Pumpspeicherkraftwerke wieder über den Strompreis finanziert werden könnten. Oder es brauche auch für Pumpspeicherkraftwerke, die für die Speicherung von erneuerbaren Energien unverzichtbar seien, Subventionen. Offen ist derzeit, ob der politische Wille für eine dieser Lösungen vorhanden ist.

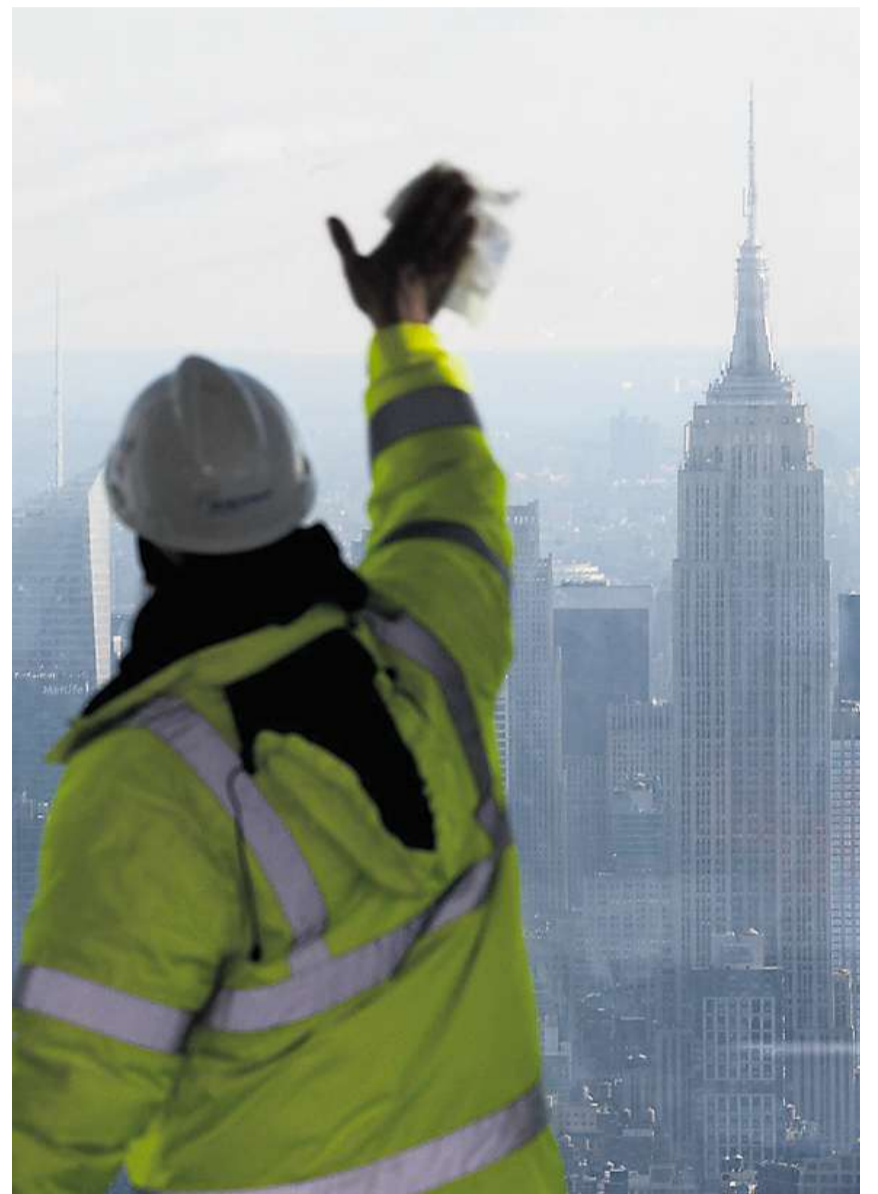
Der Stromkonzern Repower hat das letzte Jahr mit einem Gewinn von 31 Millionen Franken abgeschlossen. Der Rückgang von über 40 Prozent sei eine Folge von «enormen Marktverzerrungen». KOMMENTAR UNTEN INTERVIEW UND BERICHT SEITE 3

## Stadt und Kanton Bern im Streit

Bern. – Strukturschwache ländliche Regionen bremsen die Stadt Bern in ihrer Entwicklung. Am Selbstbewusstsein der einst mächtigen Berner nagt, dass sie von Zürcher Medien jüngst zu «Griechen der Schweiz» ernannt wurden. Bereits wird in der Bundesstadt offen von einem Halbkanton Bern-Stadt geträumt. Selbst der sozialdemokratische Stadtpräsident Alexander Tschäppät zeigt Sympathien für die Idee: «Mit einem Halbkanton könnten wir die Steuern massiv senken und dem Kanton Zug Konkurrenz machen.» (so) BERICHT SEITE 17

## Tourismus blickt über den Tellerrand

Interlaken. – In vielen Belangen sind im alpinen Tourismus die Grenzen des Wachstums erreicht. Am 23. Tourismusforum in Interlaken werden diese Grenzen weder akzeptiert noch ignoriert, sondern neu definiert. Etwa mit einem Blick über den Tellerrand hinaus. So regte gestern die dynamische Preisgestaltung bei den Fluggesellschaften zum Nachdenken darüber an, ob es im Tourismus mit Preisnachlässen getan ist. Oder ob nicht gescheiter das Angebot so gestaltet wird, dass der Gast bereit ist, mehr zu bezahlen. (hb) BERICHT SEITE 21



## World-Trade-Jubiläum

Während das neue World Trade Center vom Baustaub befreit wird, begeht New York heute den 40. Geburtstag der Vorgängertürme, die 2001 zerstört wurden – aber ohne offizielle Feier. Denn beliebt war das World Trade Center nie (Bericht Seite 15). Bild Andrew Gombert/Keystone

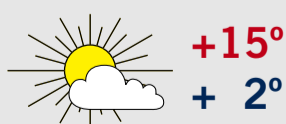
Forum	2
Region	3
Churer Kinos	5
Region Kultur	10
Region Sport	11
Todesanzeigen	12/13
Tagesthema	15
Inland	17
Ausland	19
Wirtschaft	21
Sport	23
Fernsehprogramm	27

SÜDOSTSCHWEIZ.CH

Heute: Die Deza orientiert über ihre Prioritäten für das Jahr 2013.

WETTER HEUTE

Nord- und Mittelbünden



SEITE 26

KOMMENTAR

## DIE KEHRSEITE DER ENERGIESUBVENTIONEN

Von Stefan Bisculm

Es ist mittlerweile zu einem Ritual geworden: Wo immer Schweizer Energiekonzerne ihre Jahreszahlen präsentieren, wird die Schweizer und die deutsche Politik für ihre Fördermassnahmen für erneuerbare Energien kritisiert: Die Subventionen seien falsch aufgelegt, weshalb es zu Marktverzerrungen komme und die Gewinne der Energiekonzerne dramatisch schrumpften.

Freilich ist das Klagen auf hohem Niveau, denn schliesslich machen die meisten dieser Unternehmen immer noch satte Millionengewinne. Ignorieren sollte man die Warnrufe der Strombarone dennoch nicht. Denn immer deutlicher zeigen sich auch die Kehrseiten der von der Politik entworfenen Fördermodelle für erneuerbare Energien. Im Falle von Repower bedrohen die geltenden Fördermechanismen den Bau des Pumpspeicherkraftwerks Lago-

bianco. Denn aufgrund der geringen Preisdifferenzen beim Strom – was unter anderem eine Folge besagter Fördermassnahmen ist – würde ein solches Werk kaum je rentieren.

Die Ironie dabei ist, dass der Ausbau von erneuerbaren Energien dringend auf Speichermöglichkeiten angewiesen ist. Denn die Stromproduktion mit Wind und Sonne orientiert sich bekanntlich nicht am Verbrauch. Projekte wie

das Pumpspeicherkraftwerk Lagobianco sind deshalb wichtige Mosaiksteine auf dem Weg zur Energiewende. Die aktuellen Fördermechanismen zur Umsetzung der Energiestrategie 2050 stehen sich aber in diesem konkreten Fall selber im Weg. Damit die bisher unternommenen Anstrengungen nicht im Sande verlaufen, ist die Politik gefordert, Auswege aus dieser paradoxen Situation zu finden.

sbisculm@suedostschweiz.ch

ANZEIGE

# Ich bin auch eine Pendlerzeitung!

Einsteigen und informiert wieder aussteigen.

**DIE SÜDOSTSCHWEIZ**

www.suedostschweiz.ch

